



Inatteso

Unexpected

Regie: Domenico Distilo

Land: Italien 2005. **Produktion:** Centro Sperimentale di Cinematografia, Rom. **Regie:** Domenico Distilo. **Buch:** Iosella Porto, Federico Fava, Domenico Distilo. **Konzept:** Domenico Distilo, Chiara Faraglia, Adam Mounir, Chiara Pazzaglia. **Kamera:** Christian Andres Burgos Hurtubia, Massimiliano Taricco, Maurizio Tiella. **Schnitt:** Paola Fornasier. **Tonschnitt:** Francesco Tumminello. **Regieassistenz:** Chiara Pazzaglia. **Produzentin:** Elisabetta Bruscolini.

Mitwirkende: Mohammed Alì Abubakar, Samuel Teklu, Lual Shoull, Adam, Joanna W. M. Henneman, Gianni Calastri, Ridvan Ozmen, Nur Mohammed Jamshidi, Matteo Delbò.

Format: Digital Beta PAL (gedreht auf Super16), 4:3, Farbe. **Länge:** 50 Minuten. **Originalsprache:** Italienisch. **Uraufführung:** 6. Dezember 2005, Festival dei Popoli, Florenz. **Weltvertrieb:** Centro Sperimentale di Cinematografia, via Tuscolana 1520, 00173, Rom, Italien. Tel.: (39-06) 7229 4217, email: elisabetta.bruscolini@csc-cinematografia.it

Inhalt

Menschen, die in Italien um politisches Asyl ersuchen, fürchten um ihr bloßes Überleben. Man zwingt sie, mehrere Jahre lang zu warten, man verbietet ihnen zu arbeiten, und sie erhalten keinerlei staatliche Unterstützung. Sie werden weder mit Unterkünften noch mit Lebens-

Synopsis

Those who seek political asylum in Italy fear for their very survival. They are forced to wait for several years, are forbidden to work and receive no assistance from the state. They are not provided with lodging, food or information.

mitteln noch mit Informationen versorgt. Deshalb tun die Flüchtlinge sich zusammen, bauen sich einfache Hütten oder besetzen verlassene Gebäude in der Nähe von Orten, wo sie als Aushilfen in landwirtschaftlichen Betrieben arbeiten können. Sie überleben dank eines Netzwerks der Solidarität, dank Freiwilligenverbänden und dank Schwarzarbeit. Beginnend in Rom, wo eine große Gruppe von Flüchtlingen alte Lagerhallen der Bahn nahe dem Bahnhof von Tiburtina besetzt hatte, zeichnet der Film die Stationen der Reise von Asylsuchenden quer über die italienische Halbinsel nach, einer nomadisierenden Bevölkerungsschicht, die sich, um zu überleben, im Rhythmus der saisonalen Ernten durchs Land bewegen muss. INATTESO beschäftigt sich mit den Bedingungen des Exils von Helden, Deserteuren und Kriegsflüchtlingen aus dem postkolonialen Afrika – mit den neuen Nomaden Europas.

Der Regisseur über den Film

In Europa Asyl zu finden, ist für eine Vielzahl von Menschen, die aufgrund von Kriegen, Faschismus und anderen humanitären Katastrophen aus ihren Heimatländern fliehen, die einzige Hoffnung zu überleben. In den meisten Fällen liegt ein großer Teil der Verantwortung für diese Ereignisse wie auch für die Geschichte von Völkern, die im Zuge des europäischen Imperialismus vor Jahrhunderten kolonisiert wurden, bei den westlichen Ländern. In Italien hat sich bisher niemand mit unseren äthiopischen und eritreischen Kolonien beschäftigt; wir zogen es vor, diesen Teil der italienischen Geschichte zu ignorieren und uns selbst von jeder Schuld freizusprechen. Gleichzeitig bringt der neu entstandene ökonomische Imperialismus für die europäischen Staaten neue Verantwortlichkeiten mit sich. Die jüngste europäische Geschichte ist gekennzeichnet durch die fortgesetzte Beschränkung des Asylrechts. Europa muss sich heute einer neuen Art von Einwanderung stellen und dementsprechend einen neuen Kosmopolitismus, eine ethische Grundordnung auf der Basis internationalen Rechts fördern. Mit unserem Film haben wir versucht, einige der Mechanismen des italienischen Asylrechts nachzuvollziehen. Wir haben die Geschichten von Einzelnen und ihre Aufzeichnungen über ihre Reisen von Afrika nach Europa gesammelt und uns dann entschlossen, die Lebensumstände der Flüchtlinge in Italien so umfassend wie möglich darzustellen. Wir wollten deutlich machen, dass alles, was wir in dem Film zeigen, sich hier und heute ereignet.

Domenico Distilo

Über den Film

Ein exzellenter, überraschender und entrüsteter Abschlussfilm eines Studenten des Centro Sperimentale. In Domenico Distilos INATTESO geht es um die Geografie des Überlebens in unserem eigenen Land. Dieser Film rührt an den bloßliegenden Nerv unserer moralischen Armut, indem er zeigt, wie Menschen in Italien behandelt werden, die um politisches Asyl ersuchen und während der Zeit, in der sie darauf warten, dass dem Antrag stattgegeben wird (dabei handelt es sich um dreimonatige Zeitspannen, die sich zu Jahren summieren können), versuchen, zu überleben. Sie haben keine Unterkünfte, keine Arbeit, keine Unterstützung oder psychologische Hilfe: Es sieht beinahe so aus, als würde unsere Regierung die von Diktatoren ins Werk gesetzten seelischen und körperlichen Höllenqualen, vor denen die Flüchtlinge sich in Sicherheit bringen wollen, nachzuahmen versuchen. Hier sprechen die drei 'Brechtischen' Helden dieses „wütenden Gedichts“, wenn sie von ihrer Odyssee erzählen, gleich einem griechischen Chor auch

The refugees set up communes, build shelters, squat in derelict buildings near centers of agricultural employment and frequently move around according to the harvest season. They survive thanks to their network of solidarity, voluntary organizations and black market work. Starting in Rome, where a vast community has squatted in the old state railway warehouses next to Tiburtina station, the film traces stopovers in the journey of a nomadic population of asylum-seekers who, crossing the Italian peninsula, must head for the centers of seasonal harvesting in order to survive. INATTESO is an exploration of the exile of heroes, deserters and refugees from the wars in post-colonial Africa: the new migrants of Europe.

Director's statement

Finding asylum in Europe is the only hope of survival for a large number of people fleeing their home countries because of war, fascism and other humanitarian disasters. In most cases, much of the responsibility for these events and the history of a people that centuries before were fully colonized by European imperialism lies with the western nations. In Italy the memory of the Ethiopian and Eritrean colonies has never been explored; we preferred to hide this part of Italian history, absolving ourselves as "brava gente", "good people". At the same time, new economic imperialism means European countries have new responsibilities. Recent European history is characterized by continuous restriction of asylum rights. Today, Europe has to face a new kind of immigration and has to promote a new cosmopolitan and ethical order on the basis of international law.

We tried to understand some of the mechanisms of Italian asylum law. We also collected personal stories and diaries of voyages from Africa to Europe, and then we decided to film the maximum surface or geography of Italian exile. We wanted everything we filmed to be clearly identifiable as occurring in the present day.

Domenico Distilo

About the film

An excellent, surprising and indignant graduation film from a student at the Centro Sperimentale. Domenico Distilo's INATTESO is another geography of survival that hits close to home. It touches the raw nerve of our moral poverty: the treatment of those who ask for political asylum and, during the wait for it to be granted (three-month periods that can add up to years), try to save themselves from destruction. They have no accommodation, work, assistance, or psychological help: It is almost as if our government were seeking to emulate the psycho-physical tortures of the dictators the refugees are fleeing. In this case, in recounting their odyssey, the three "Brechtian" heroes of this "angry poem", like a Greek chorus, also speak for all the others. They bring the stopover points to life (Tiburtina Station in Rome, a communal junta of human beings in Campania, the places and beds where seasonal workers are exploited...).

für alle anderen Flüchtlinge. Sie beschreiben die Stationen ihrer Zwischenaufenthalte (den Bahnhof von Tiburtina in Rom, eine community-ähnliche Gemeinschaft von Menschen in Campania, die Ausbeutung der Saisonarbeiter). Was würde erst geschehen, wenn Italien sich mit der Aufnahme von illegalen Einwanderern beschäftigen müsste, die keine politischen Flüchtlinge sind?

Roberto Silvestri, in: *Il Manifesto*, Rom, 8. Dezember 2005

Es ist schwer, den „Unerwarteten“ – denjenigen, der unerwartet auftaucht – aus dem Titel dieses berührenden und herausragenden Dokumentarfilms zu definieren. Der junge Regisseur, ein Student des Centro Sperimentale di Cinematografia in Rom, hat ganz Italien bereist und mit seinem Film eine detaillierte Geografie des Lebens von Einwanderern geliefert, indem er den Spuren der 'Abgetauchten' und Hoffnungslosen folgte – den Spuren jener Flüchtlinge, die nicht wegen Arbeit oder der Illusion einer materiell besser gestellten Existenz nach Italien kommen, sondern um Folter, Verfolgung und Gefangenschaft unter den Regimen ihrer Heimatländer zu entkommen. Sie berichten von Ernüchterung, von Leid, von Obdachlosigkeit, von Wassermangel sowie von der mangelnden Unterstützung seitens einer italienischen Regierung, die sich den legitimen Ansprüchen der Exilanten und politischen Flüchtlinge gegenüber taub stellt; sie berichten von einem Staat, der systematisch die Genfer Konvention missachtet und lediglich versucht, die unerwünschten Gäste nach Libyen zu deportieren, wo man sie im Gegenzug für die Aufhebung eines gegen das Land verhängten Embargos aufnehmen würde. Die Menschen, die an der Küste der Halbinsel mit einem Tagesvisum von Bord gehen, werden wie Tiere zusammengepfercht; sie sprechen von ihrer Situation mit der Bitterkeit und schockierten Ungläubigkeit derer, die das Ausbleiben einer Antwort auf ihren Hilferuf nicht verstehen können. Sie berichten von der harten Arbeit, die sie um des blanken Überlebens willen gezwungen sind zu ertragen, unter brennender Sonne auf den Tomatenfeldern oder auf den Straßen, und von schlaflosen Nächten auf den Fußböden verfallener Bauernhäuser, wenn sie auf die nächste Polizeirazzia warten. Sie sprechen leise, langsam, ohne Zorn, was den Zuschauer fast noch mehr berührt. „Was glauben die Italiener, was wir essen können? Erde?“, fragt einer von ihnen in das Mikrofon des Interviewers. Und angesichts der Bitte eines Menschen um ein Stück Brot, der wochen- oder monatelang Entbehrungen, Zerstörung und physische Folter auszuhalten hatte, eines Menschen, der tagelang kopfüber aufgehängt worden ist, der Verbrennungen und Entstellungen erdulden musste, wird man sprachlos, verfällt man in ein schuldiges Schweigen, das einen dazu zwingen sollte, um Verzeihung zu bitten.

Luciana Apicella, www.kinematrix.net, 8. Dezember 2005

Bericht der Internationalen Darfur-Untersuchungskommission für den Generalsekretär der Vereinten Nationen

(...) Entsprechend ihrem Auftrag, Berichte über Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen internationales humanitäres Recht zu untersuchen, hat die Kommission sorgfältig Berichte aus verschiedenen Quellen geprüft, zu denen auch Regierungen, halbstaatliche Organisationen und Einrichtungen der Vereinten Nationen sowie Nicht-Regierungs-Organisationen gehören.

Die Kommission machte zwei die Situation in Darfur betreffende unwiderlegbare Tatsachen zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit. Erstens gibt es nach Schätzungen der Vereinten Nationen 1,65 Millionen Vertriebene

What if the state were to concentrate on the reception of illegal immigrants who are not “political refugees”?

Roberto Silvestri, in: *Il Manifesto*, Rome, December 8, 2005

It is difficult to define the “arriver” – he who shows up unexpectedly – in the title of this touching, excellent documentary. The young director, a student at the Centro Sperimentale di Cinematografia in Rome, has travelled around Italy mapping out a geography of immigration, following the tracks of the “submerged” and hopeless: those refugees who arrive in Italy not because of work or the mirage of an existence that is materialistically better, but to escape from torture, persecution, prison and political regimes that victimize them. They tell of disenchantment, suffering, homelessness, lack of water and help on the part of an Italian government deaf to their legitimate requests as exiles and political refugees; a state that systematically disrespects the Geneva Convention and can think of nothing better than deporting these unwanted guests to Libya, which accepts them in return for the embargo against it being dropped. The people who disembark on the coast of the peninsula on a daily basis, herded together like animals, speak of their situation with the bitterness and shocked incredulity of those who cannot understand the lack of response to their cry for help. They speak of the hard labor they are forced to endure in order to survive, under the burning sun of the tomato fields or on the roads, of sleepless nights on the floors of derelict farmhouses as they wait for another police raid. They talk in low voices, slowly, without anger, making it even more heart-wrenching. “What do the Italians think we can eat, soil?” one of them says into the interviewer’s microphone. And in the face of the obviousness of a request for a piece of bread for someone who has endured deprivation, destruction and physical torture for weeks or months, for someone who was hung up by their hands for days on end, for someone who was burned and disfigured, one is rendered speechless by a guilty silence that should make one hang one’s head and be forced to say sorry.

Luciana Apicella, www.kinematrix.net, December 8, 2005

Report of the International Commission of Inquiry on Darfur to the United Nations Secretary-General

(...) In accordance with its mandate to “investigate reports of violations of human rights law and international humanitarian law”, the Commission carefully examined reports from different sources including Governments, inter-governmental organizations, United Nations bodies and mechanisms, as well as non-governmental organizations.

The Commission took as the starting point for its work two irrefutable facts regarding the situation in Darfur. Firstly, according to United Nations estimates there are 1.65 million internally displaced persons in Darfur, and more than 200,000 refugees from Darfur in neighboring Chad. Secondly, there has been large-scale destruction of villages throughout the three states of Darfur. The Commission con-

in Darfur und mehr als zweihunderttausend Flüchtlinge aus Darfur im benachbarten Tschad. Zweitens haben in großem Ausmaß Zerstörungen von Dörfern in allen Teilen Darfurs stattgefunden. Die Kommission hat unabhängige Untersuchungen durchgeführt, um zusätzliche Fakten zu ermitteln, und ausführliche Informationen über vielfältige Verstöße gesammelt, von denen Dörfer, Städte und andere Orte in Nord-, Süd- und West-Darfur betroffen waren. (...)

Auf der Grundlage einer detaillierten Analyse der im Laufe ihrer Untersuchungen gesammelten Informationen ermittelte die Kommission, dass die Regierung des Sudan und die 'Janjaweed' (Reitermilizen; wörtl.: „Mann auf einem Pferd mit Gewehr; A.d.R.) verantwortlich sind für ernsthafte Verstöße gegen die internationalen Menschenrechte und gegen humanitäres Recht, die Verbrechen gegen internationales Recht gleichkommen. Die Kommission stellte im Besonderen fest, dass Regierungstruppen und Milizen in ganz Darfur willkürliche Angriffe durchgeführt haben; nachgewiesen wurde die Ermordung von Zivilisten, Folter, gewaltsames Verschwinden, Zerstörung von Dörfern, Vergewaltigung und andere Formen sexueller Gewalt, Plünderungen und zwangsweise Vertreibungen. Diese Handlungen wurden auf einer groß angelegten systematischen Basis durchgeführt und dürften deshalb Verbrechen gegen die Menschlichkeit gleichkommen.

Die weitreichende Zerstörung und Verdrängung hatten den Verlust der Lebensgrundlagen und der Mittel des täglichen Überlebens für zahllose Frauen, Männer und Kinder zur Folge. (...) Die überwältigende Mehrheit der Opfer all dieser Verstöße waren Angehörige der Fur, Zaghawa, Massalit, Jebel, Aranga und anderer so genannter 'afrikanischer' Stämme.

In ihren Gesprächen mit der Kommission erklärten Regierungsbeamte des Sudan, dass es sich bei jedwedem Angriffen, die in Darfur von bewaffneten Regierungstruppen ausgeführt wurden, um ein Vorgehen gegen Aufständische gehandelt habe und dass sie auf der Grundlage militärischer Befehle durchgeführt worden seien. Die Ermittlungen der Kommission ergaben jedoch eindeutig, dass die meisten Angriffe vorsätzlich und willkürlich gegen Zivilisten gerichtet waren. Zudem haben die Angreifer, selbst wenn sich in einigen der Dörfer tatsächlich Rebellen aufgehalten haben sollten, oder Personen, die ihnen Unterschlupf gewährten – was die Kommission nur in einer sehr kleinen Anzahl von Fällen für wahrscheinlich hält – keine Vorkehrungen getroffen, Zivilisten in die Lage zu versetzen, die Dörfer zu verlassen oder ihnen anderweitigen Schutz zu gewährleisten. (...) Die Kommission ist besonders darüber alarmiert, dass sich Angriffe auf Dörfer, Morde an Zivilisten, Vergewaltigungen, Plünderungen und zwangsweise Vertreibungen während der Phase der durch die Kommission durchgeführten Untersuchungen fortgesetzt haben. Die Kommission stellt fest, dass dringend Maßnahmen zur Beendigung dieser Verstöße eingeleitet werden müssen. (...)

Gemäß der Resolution des Sicherheitsrates 1564 vom 18. September 2004, Genf, 25. Januar 2005

Biofilmografie

Domenico Distilo wurde 1978 in Rom geboren und studierte an der Universität von Messina Jura. Von 2002 bis 2004 machte er eine Regieausbildung am Centro Sperimentale di Cinematografia in Rom. INATTESO ist seine Abschlussarbeit.

ducted independent investigations to establish additional facts and gathered extensive information on multiple incidents of violations affecting villages, towns and other locations across North, South and West Darfur. (...)

Based on a thorough analysis of the information gathered in the course of its investigations, the Commission established that the Government of Sudan and the Janjaweed (mounted militias; literally, "armed man on a horse" – ed.) are responsible for serious violations of international human rights and humanitarian law amounting to crimes under international law. In particular, the Commission found that Government forces and militias conducted indiscriminate attacks, including killing of civilians, torture, enforced disappearances, destruction of villages, rape and other forms of sexual violence, pillaging and forced displacement, throughout Darfur. These acts were conducted on a widespread and systematic basis, and therefore may amount to crimes against humanity.

The extensive destruction and displacement have resulted in a loss of livelihood and means of survival for countless women, men and children. (...) The vast majority of the victims of all of these violations have been from the Fur, Zaghawa, Massalit, Jebel, Aranga and other so-called "African" tribes.

In their discussions with the Commission, Government of Sudan officials stated that any attacks carried out by Government armed forces in Darfur were for counter-insurgency purposes and were conducted on the basis of military imperatives. However, it is clear from the Commission's findings that most attacks were deliberately and indiscriminately directed against civilians. Moreover, even if rebels, or persons supporting rebels, were present in some of the villages – which the Commission considers likely in only a very small number of instances – the attackers did not take precautions to enable civilians to leave the villages or otherwise be shielded from attack. (...) The Commission is particularly alarmed that attacks on villages, killing of civilians, rape, pillaging and forced displacement have continued during the course of the Commission's mandate. The Commission considers that action must be taken urgently to end these violations. (...)

Pursuant to Security Council Resolution 1564 of September 18, Geneva 2004

Biofilmography

Domenico Distilo was born in Rome in 1978 and studied law at the University of Messina. He attended the director's course at the Centro Sperimentale di Cinematografia from 2002 until 2004. INATTESO is his graduation film.

Films / Filme

2000: *Entrevias* (VHS, 13 min.). 2001: *Un giorno a Roma* (DV, 60 min.). 2004: *Bartleby, lo scrivano* (35mm, 15 min.). 2005: INATTESO.